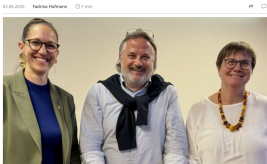


News / Aktualien

Regierungswahlen

«Die Wahl für die Regierungssitze ist eine Kopfwahl»

Am Freitagabend haben die Parteien FDP, GLP und Die Mitte in Scuol zu einem Podium eingeladen, um die Südbündner Kandidierenden für die Regierung zu präsentieren. Wie eine kontroverse Diskussion erwartet hatte, wurde enttäuscht.



Die Kandidierenden für die Regierungssitze: Nora Saratz Casin, Maurizio Michael und Ala Zanetti. Foto: Katharina Hofmann

Am 14. Juni finden in Graubünden die Wahlen für den Regierungsrat und für den Grossen Rat statt, ein Vortrag startet in Motta Naluns bei Scuol das Bündner Glarner Schwitzfest. Diese Koordination nutzt der Moderator und Redaktor der EPFA, Nicole Bass, am Freitagabend für einen metaphorischen Einstieg in das Podiumgespräch. Er sprach von «Dreierkampf», davon, dass es als «abstimmbar» versuchen werde, etwas «abgemehlt aufzuheben», damit die Kandidierenden und Kandidatinnen in Bewegung bleiben. Im «Ring» standen der Unternehmers und Grosser Maurizio Michael aus Casagrande (FDP), die Postreiser Gemeindegeldendin und Grossistin Nora Saratz Casin (GLP) und die Gemeindegeldendin aus Scuol und Grossistin Ala Zanetti (Die Mitte). Alle drei kandidieren sowohl für den Regierungsrat als auch für den Grossen Rat.

Welche Köpfe sollen regieren?
Vielleicht liegt es an der Südbündner Mentalität, vielleicht auch daran, dass zwei Vertreterinnen und ein Vertreter aus gemässigten Parteien am Podiumgespräch teilnahmen; Tatsache ist, dass es während des gesamten Abends zu heissen grossen Diskussionen kam. Die Kandidierenden waren sich in den meisten Punkten einig, was wohl auch damit zu tun hat, dass sie in ähnlichen Lebenswelten aufwachen sind: die Probleme der Region gut kennen und keine radikalen Ansichten vertreten.

Langweilig wurde die Veranstaltung dennoch nicht. Denn, wie Maurizio Michael sagte: «Die Wahl für die Regierungssitze ist eine Kopfwahl» das Podium war eine Gelegenheit, die Köpfe kennenzulernen, welche die Anliegen von Südbündner in der Regierung vertreten möchten. Man können erleben, wie die Personen argumentieren, wie sie agieren und sich präsentieren. «In Regierungsrat müssen fünf Personen zusammenarbeiten, die Stimmabstimmung muss wählen, welche Personen sie sich in diesem Gremium vorstellen können.»

Warum muss Südbündner dabei sein?
«Der Kanton braucht heute mehr denn je einen pluralistischen und für das gesamte Kantongebiet repräsentativen Regierungsrat», so Maurizio Michael überlegte. «Menschen sollen in Graubünden wohnen, arbeiten und gut versorgt leben können. Dafür braucht es bestenfalls Werte, sondern Regeln und zuhören, entscheiden und umsetzen», betonte Ala Zanetti. «Für mich bedeutet Politik, zuhören, vorausdenken und mutig sprechen», ergänzte Nora Saratz Casin.

Alle drei sind der Ansicht, dass es wichtig ist, dass der dreisprachige Kanton mit seinen verschiedenen Talenten, Mentalitäten und Kulturen auch in der Regierung wiedergegeben ist. Doch betonte sich nach Beginn weit entfernt, bisweilen lebte es dort an Verständnis für die spezifischen Themen, die gerade Kandidierenden betreffen. «Will man zu einer dezentralen Beweidung gehen, darf man die Peripherien nicht vernachlässigen», meinte Ala Zanetti. Es sei wichtig dafür zu kämpfen, sprachwörtlich den Anschluss sucht zu vertreten.

Nora Saratz Casin ist der Ansicht, dass Südbündner Themen von jemandem in der Regierung vertreten sein müssen, der oder die diese Erfahrungen kennt und lebt. Und Maurizio Michael wie darauf hin, dass Südbündner eine enorme wirtschaftliche Bedeutung für den ganzen Kanton hat: «Was in Südbünden passiert, hat Konsequenzen für den ganzen Kanton.»

Machen vier Kandidierende aus Südbünden können sich gegenseitig konkurrieren, gab der Moderator zu bedenken. «Wir sind vier ganz verschiedene Persönlichkeiten. Es ist ein Gewinn für eine Demokratie, wenn die Bevölkerung eine echte Auswahl hat», sagte Ala Zanetti. Sie empfand es so, dass die Südbündner Kandidierenden nicht gegeneinander anstrebten, sondern für ein Amt kandidierten. Für Maurizio Michael zeigt allein die Tatsache, dass alle drei Anwesenden auch für den Grossen Rat kandidieren, dass man in Zukunft Politik machen wolle. Nora Saratz Casin sieht in der Tatsache, dass die drei Parteien Personen nur den Südbündner Talenten stellen, noch ein Zeichen dafür, dass es mehrere valable Kandidierende aus dieser Region gibt. «Hier sitzen drei Personen, Sitze hat es fünf.»

Wie medizinische Versorgung sichergestellt?
Beim Thema medizinische Grundversorgung sind die drei Kandidierenden mit unterschiedlichen Situationen konfrontiert: Das kleine Gesundheitszentrum Centre Sanitario Pregaglia funktioniert mit aussergewöhnlichen Angstreuen für das Tal gut. Das Gesundheitszentrum Untereggadin gilt im ganzen Kanton als Versorgungsmodell. Das Oberggadin hingegen hat in der jüngeren Vergangenheit bezüglich Spital vor allem für Negativnachrichten sorgte, wobei die Schliessung abgewendet werden konnte und das Fortbestehen des Spitals gesichert ist.

Die drei Kandidierenden sind davon überzeugt, dass der Kanton Graubünden eine dezentrale Gesundheitsversorgung braucht, dass diese ein Grundfaktor für die dezentrale Beweidung des Kantons darstellt. Sie plädierten dafür, Ressourcen zu nutzen, und Leistungen zur Verfügung zu stellen, die der Bevölkerung vor Ort dienen. Sie unterstützen das jüngere publizistische angepasste kommunale Leitbild zur Gesundheitsversorgung im Kanton Graubünden.

Braucht es die Zweitwohnungssteuer?
Bei der Zweitwohnungssteuer divergieren die Meinungen der Kandidierenden. Nora Saratz Casin möchte eine kantonale Lösung, bei der die Gemeinden über die Höhe der Steuer mitentscheiden können. Ala Zanetti ist der Ansicht, dass es eine Zweitwohnungssteuer braucht, die je nach Gemeinde unterschiedlich ausfällt. Maurizio Michael ist der Auffassung, dass jede Gemeinde selber über eine Zweitwohnungssteuer befinden können soll.

Beim Thema Rumpflplanung plädiert Ala Zanetti dafür, Prozesse in der Verwaltung zu beschleunigen. Maurizio Michael fordert mehr Gemeindevorstände, und Nora Saratz Casin setzt sich mit neuen Ideen gegen die Zersplitterung der Dorfkerne ein.

Der Vorschlag mit der Albenstandfläche handeln, also mit der freien Nutzbarkeit der Fläche. Als fiktives Beispiel nannte sie eine Wohnung von 150 Quadratmetern Albenstand. Diese könnte an den Menscheninnen verkauft werden, würde im Grundbuch aber als Erwerbshaus in der Kategorie eingetragen werden, und im Gegenzug würde der Käufer ein Drittel auf der grünen Wiese eine neue Zweitwohnung mit 150 Quadratmetern bauen dürfen. «Ich finde das eine super Idee, in Bern braucht es noch Überlegungsgarben, ich habe diesen», so Nora Saratz Casin.

Wie stimmen sie national ab?
Als Vertreterinnen und Vertreter eine Randregion, die von Zuwanderern und ausländischen Arbeitskräften komplett abhängig ist, übertrage es nicht, dass sich alle drei Kandidierenden klar gegen die Volksinitiative «10-Millionen-Schweizer» ausgesprochen. Bei der Vorlage zum Zivilisierungsvertrag stimmten Maurizio Michael und Ala Zanetti mit Ja, weil sie die Arme stärken möchten. Nora Saratz Casin ist sich noch unschlüssig, zumal sie davon überzeugt ist, dass Zivilisierungsvertrag einen wichtigen Beitrag an die Gesellschaft leisten.

Warum sollte man sie oder ihn wählen?
Wie wenig die Veranstaltung mit einem Ringkampf zu tun hatte, zeigte die Schlussrede. Der Moderator forderte die Podiumsteilnehmenden auf, zu sagen, warum man einen oder eine der anderen Kandidierenden wählen sollte. Ala Zanetti sagte über Maurizio Michael: «Er ist eine Persönlichkeit, die seine Wurde nicht regiert, und das ist eine grosse Qualität. Er ist Sachpolitik; geht auf die Leute zu, ist hermitisch, aber immer sehr anständig im Ton.»

Maurizio Michael bewunderte Nora Saratz Casin als «seriöse, innere und dynamische Politikerin», die gut kommuniziert, immer zu und -openness hat. Sie ist eine Person mit Profil für die Regierung. Nora Saratz Casin bewunderte die Ruhe und Bestimmtheit, die Ala Zanetti bei ihren Anliegen vorbringt und sich so dabei schaff, die sie immer sehr gut vorbereitet und dossieriert und kann dadurch parteiübergreifend Mehrheiten gewinnen. Sie ist eine sehr gute Politikerin.»

Diskutieren Sie mit

Local Journalism Project

DIESE ARTIKEL KÖNNTEN SIE AUCH INTERESSIEREN

Regierungswahlen
Reto Bott tritt als Stimme der Jugend an
Reto Bott aus S-charn kandidiert als politischer Young für einen ...
01.06.2024 | Katharina Hofmann | 0 | 0

MFR Viotta Streda
Gemeinderversammlung genehmigt Baukredit
Die Gemeinderversammlung Cölerio hat am Montagabend einen Baukredit ...
01.06.2024 | Reto Bott | 0 | 0

Scuol
Tscherchè nouv lö per l'implant da glera
La rapresentanza cunvegna da Scuol ha decidì in la sessiada da 27 ...
31.05.2024 | Reto Bott | 0 | 0